

**HENKEL, ANNA**

**TRANSFORMATION DES WIRTSCHAFTS-GUTS ARZNEIMITTEL: ZUR ENTSTEHUNG  
EINES LIBERALISIERTEN ARZNEIMITTELMARKTES IN DEUTSCHLAND**

Anna Henkel, Universität Witten/Herdecke, Fakultät für das Studium Fundamentale,  
anna.a.henkel@web.de

**SEKTION WIRTSCHAFTSSOZIOLOGIE: AKTUELLE WIRTSCHAFTSSOZIOLOGISCHE  
FORSCHUNGEN**

Der Arzneimittelmarkt ist traditionell stark reglementiert. Arzneimittelpreise sind seit dem 12. Jahrhundert in Arzneitaxen staatlich festgelegt, hinzu kommen die Privilegien der Apotheker. Die Unsicherheiten des Arzneimittelsektors – also Risiken der Arzneimittel selbst hinsichtlich deren Identität und Wirksamkeit sowie Risiken der Arzneimittelversorgung – schießen nur durch solche Reglementierungen bewältigbar. Doch seit Ende der 1970er Jahre ist ein starker Wandel in Richtung eines liberalisierten Marktes beobachtbar. Ein immer größerer Teil der als Arzneimittel zugelassenen Güter wird für die Marktpreisbildung freigegeben und die alten Privilegien fallen sukzessive. Dieser Beitrag diskutiert diese Transformation. Dabei steht im Mittelpunkt, wie es zu dieser Transformation kommen konnte. Diesbezüglich wird die Hypothese entwickelt, dass vor allem eine sich wandelnde Wahrnehmung von Arzneimitteln ausschlaggebend ist für die schnell voranschreitende Entstehung eines liberalisierten Arzneimittelmarktes: Indem das markenzeichenrechtlich geschützte Fertigarzneimittel im Unterschied zum traditionellen, individuell hergestellten Arzneimittel seine Identität und Wirksamkeit selbst garantieren kann und dazu nicht der Strukturrolle des Apothekers bedarf, ist eine Standardisierung und „Objektisierung“ von Arzneimitteln möglich. Diese ist die Grundlage dafür, Arzneimittel immer stärker als normale Wirtschaftsgüter zu behandeln, was zuvor nicht möglich war und zu den traditionellen Reglementierungen geführt hatte. Die wechselseitige Abhängigkeit zwischen den gesellschaftlichen Zuschreibungen bezüglich bestimmter Güter, der Gestaltung von Institutionen und dem Wandel von Marktsektoren wird somit anhand des Arzneimittelsektors erörtert.